

## Der Kempener Linden-Kompromiss

Mit vielen Worten und vielen Plänen wird hier ein angeblicher Kompromiss vorgetäuscht:

Wir wollen/müssen 17 Bäume fällen (darunter 8 Linden) damit das Gewerbegebiet **und** Feuerwehr sachgerecht verkehrstechnisch angebunden werden, ihr wollt die Lindenallee vollständig erhalten. Wir erarbeiten eine Lösung, bei der nur drei Linden gefällt werden müssen, für euch bleibt also eine deutliche Mehrheit von fünf Linden erhalten und die übrigen Baumfällungen werden durch Ersatzpflanzungen kompensiert, wobei wir Mehrkosten von 60.000 € in Kauf nehmen.

Dieser „Kompromiss“ geht aber an drei Kernfragen vorbei:

1. Ist diese aufwendige und teure Anbindung überhaupt notwendig? Zahlen über den tatsächlichen Bedarf an Verkehrsraum zur Erschließung sind trotz wiederholter Anfragen nicht publiziert worden.
2. Mehrfach wird die Problematik des auswärtigen Rückstaus zur Ampelkreuzung Hülser Straße/ B 509 als Argument für einen Kreisverkehr angeführt. Der Kreisverkehr würde aber den Verkehrsfluss aus Richtung Stadt UND aus der Heinrich-Horten Straße verbessern und damit genau das Gegenteil bewirken, nämlich den Rückstau vor der Ampel vergrößern. Damit würde sich die Ausfahrt der Feuerwehr noch verschlechtern. Das leistet eine beampelte Ausfahrt problemlos. Sie könnte ggf. mit der vom Kreis Viersen vorgeschlagenen Linksabbiegerspur kombiniert werden und damit den Alleenschutz und die schnelle Erschließung in städtischer Regie gleichsam gewährleisten.
3. Entscheidende Ursache des mangelnden Verkehrsflusses sind die ampelgesteuerten Kreuzungen an den Ausfallstraßen an der B 509, also an der Oedter Straße, an der St. Töniser Str. und an der Hülser Straße. Alle genannten Kreuzungen fallen durch Häufigkeit und Schwere von Unfällen auf und sind zu Zeiten des Berufsverkehrs von Fahrzeugschlangen, die von einer Ampel zu nächsten reichen, der Albtraum aller Verkehrsteilnehmer\*Innen. Diese Autokolonnen belegen mit zunehmender Dramatik die wenig vorausschauende Verkehrsplanung der Vergangenheit. Denn von den Niederlanden bis nach Spanien werden im Ausland seit Jahrzehnten Ortschaften an überregionale Straßen über Kreisverkehre erschlossen. Wer allerdings von Kempen Richtung Norden in den Kreis Kleve oder zum Flughafen Weeze fährt, erfährt im Wortsinn, dass auch am Niederrhein der Vorteil von Kreisverkehren bekannt ist und praktiziert wird. Warum diesen offensichtlichen Mangel durch den Umbau der Ampelkreuzung in einen Kreisverkehr beispielhaft beseitigen? Wenn der Landesbetrieb NRW den Kempener Außenring „*als freie Strecke festsetzt*“, und „*flüssige Abwicklung des weiträumigen Verkehrs*“ als *Priorität vor Erschließung* einräumt, dann möge er dies in Praxis durch einen Kreisverkehr ermöglichen. Die eingesparten kommunalen Mehrkosten sowie einen Teil der eigentlichen Baukosten könnte die Stadt Kempen als Kostenbeitrag Straßen NRW anbieten.

Falls die Stadt überzeugt ist, dass der Landschaftsbeirat einer Befreiung vom Alleenschutz zustimmt, sollte sie bitte bedenken, dass diese nur aus zwingendem **öffentlichen Interesse** erfolgen kann. Das Gesetz besagt ausdrücklich, dass Kosten, Zeit Flächenverbrauch etc. hierbei keine Rolle spielen. Vielmehr sprechen die angeführten Fakten und die Unterschriftenliste der Petition dafür, dass der uneingeschränkte **Erhalt der Allee im öffentlichen Interesse liegt** und der Landschaftsbeirat dies auch so bewertet.